



## 1. Studienjahr

### Anmerkungen „sehr zufriedener“ Studierender

- Seminare nach Klausuren bringen beiden Seiten wenig. Durch Kekse und Kaffee jedoch weitestgehend entschärft. 😊
- Wenn man Montag, Dienstag und Mittwoch Praktikum hatte.

### Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- Inhalt, Häufigkeit und Länge der Praktika bringen keinen Lerngewinn. Diese Zeit kann man besser nutzen. Kurs F in Chemie muss sich 3 Wochen vorher aufs Praktikum vorbereiten, da in der gleichen Woche des Kurstags das jeweilige Testat des nächsten Kurstags stattfindet. Bessere Betreuung im Präpkurs.
- Es fehlt ein bisschen der 'Rote Faden' zwischen den einzelnen Veranstaltungen (innerhalb einer Veranstaltung meistens nicht). Vllt. wäre eine Organisation in Blöcken auch in der Vorklinik vorteilhaft.
- Ich finde es schade, dass fast alle Pflichtveranstaltungen am Nachmittag stattfinden. Das ist sehr familienunfreundlich.
- Zum Teil kamen wichtige Nachrichten nicht überall an! Die Stundenpläne im Internet könnten spezifischer sein! Wichtige Termine sollten zu Beginn des Semesters schriftlich verteilt werden!

### Anmerkungen „sehr unzufriedener“ Studierender

- Nachmittagsveranstaltungen bis in den Abend hinein (wo bleibt denn da bitte die familienfreundliche Hochschule – eine Spielecke in der Mensa und eine Kita, die meines Wissens um 17.30 schließt, reichen da nicht!). Dass im klinischen Abschnitt die ja klinisch tätigen Dozenten vormittags in den Stationsalltag eingebettet sind, ist klar. Aber wieso kann die Biologievorlesung, deren Besuch ja nicht verpflichtend ist, nicht nachmittags stattfinden und das scheinpflichtige Praktikum nicht vormittags? Dasselbe gilt auch für Anatomie (Präpkurs, Chemie, Anatomie am Lebenden). Professoren können sicherlich auch mal nachmittags ihrer Forschungstätigkeit nachgehen. Grundsätzlich fragt man sich nach der Relevanz so einiger (um nicht zu sagen der meisten Veranstaltungen). Außerdem gibt es einige Dinge wie z. B. die wöchentlichen Anatomietestate, durch die eigentlich das kontinuierliche Lernen gefördert werden soll, die wohl aber, hört man sich um, nur dazu führen, dass noch mehr auf Lücke und fürs Vergessen gelernt wird.

## 2. Studienjahr

### Anmerkungen „sehr zufriedener“ Studierender

- Auch wenn es am Anfang undurchsichtig scheint, wer was wann wo: Es klärt sich alles, man bekommt immer Hilfe. Großen Dank an die Organisatoren aus der Physiologie und besonders Biochemie.

### Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- 3 Mittwoch à 6 Stunden Psychologie Seminar bis kurz vor den Klausuren, das ist wurde sehr ungünstig gelegt.
- Aber ich hatte auch kein Physiologie, weil ich das schon im letzten Jahr absolviert habe.
- Bei den Physiologen hat man keinen wirklichen Ansprechpartner. Die Sekretärin hat keine Ahnung und die Profs wissen auch nicht viel was Termine angeht z. B. stand es ewig nicht fest, ob es eine Nachschreibklausur nach den Ferien geben soll (erst im Sommer nachzuschreiben macht überhaupt keinen Sinn!!).

- Das Psychologieseminar direkt vor den Klausuren war überhaupt nicht schön, ansonsten super!
- Die Biochemiker sollten ihre Starallüren mal runterschrauben und sich besser mit den anderen Instituten absprechen und nicht einfach so hopplahopp die Klausur verschieben!
- Die Klausuren am Ende des dritten Semesters sind alle innerhalb einer Woche zu schreiben. Auch wenn an der Uni Lübeck die Ansicht vertreten wird, dass es besser ist, die Ferien komplett frei zu halten, wäre es für das richtige Verständnis beider Hauptfächer (Physio und Biochemie) doch besser eine Klausur an das Ferienende zu legen. So waren meine Vorbereitungen zwar ausreichend, um zu bestehen, aber nicht besonders tiefgründig.
- Die Klausuren lagen zu dicht aufeinander.
- Die Physio-Praktika sind jede Woche. Das muss nicht sein, da wir die ersten Wochen, neben Neuroanatomie auch schon mind. ein Praktikum vertragen hätten.
- Keine vernünftige Internetplattform. Jede Info muss mühsam von allen Instituten zusammengesammelt werden. Wichtige Ansagen werden teilweise noch AUSGEHÄNGT (!) → nicht zeitgemäß... haben wir nicht einen Haufen Informatiker die so etwas erstellen können?
- Schlechte Übersicht, wann welche Seminare und Praktika wo stattfinden. Außerdem fangen die Praktika und Seminare in Physiologie so früh an, dass keine Zeit bleibt, die Biochemie-Vorlesung zu besuchen und etwas zu essen. Verbesserungsvorschlag: Die Seminare könnten wie in Biochemie morgens stattfinden, was auch den Vorteil hätte, dass sie zeitlich begrenzt wären. Zum Teil sind diese nämlich sehr unterschiedlich lang, je nach Betreuer und Laune des Betreuers. Wenn die Seminare morgens wären, könnte man das Praktikum nach einer einstündigen Mittagspause anfangen, was früher wäre als wenn das Seminar mittags wäre, man wäre also auch früher fertig.
- Vor allem am Anfang des Semesters bekamen wir von der Physiologie und der Biochemie eine Flut an Informationen, und es dauerte sehr lange, bis allen klar, wann wir was für Termine hatten und ob es da nun ein Test gab oder nicht, usw. Des weiteren fände ich es schön, wenn die Klausuren in diesem Semester eine Woche später gelegen hätten. Es ist ziemlich stressig, nach der Biochemie- und Psychologieklausur noch ein Referat im Physio-Zusatzseminar zu halten und einen Tag danach dann die Physio-Klausur zu schreiben. Das hätte alles etwas entspannter sein können, und ich glaube dafür würden die meisten Studenten auch gern eine Woche Ferien hergeben.

### **Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender**

- Häufige Überlagerung von Kursen... man musste sich selbst um neue Termine kümmern, obwohl der Fehler vom jeweiligen Institut verursacht wurde – Vorlesungen und Dozenten meist schlecht.
- Am Anfang des Semesters herrschte ein so heilloses Chaos, dass schon Stress ausbrach als noch keiner an Prüfungen denken konnte. Keiner wusste so recht, wann er welchen Kurs hatte und in welcher Gruppe er überhaupt war.
- Anfangs wirkte die Gruppeneinteilung recht chaotisch. Die Terminvergabe war oft nicht optimal (Seminare überschneiden sich, oder fielen mit Klausuren zusammen). Ich hätte es gut gefunden, wenn eine Liste ausgehangen hätte, aus der auf einen Blick ersichtlich gewesen wäre, in welcher Gruppe man in welchem Fach ist und an welchen Terminen welche Veranstaltung stattfindet.
- Bitte (!!!) die Termine für die Klausuren nicht so legen, dass die erste Klausur direkt einen Tag nach dem letzten vorbereitungsintensiven Praktikum geschrieben wird. Ich bin gerne bereit, einen Anteil meiner Semesterferien zu 'opfern' und dafür dann aber eine vernünftige Vorbereitungszeit zu haben. Insgesamt kann ich für mich die Tage, an denen ich im Verlauf dieses Semesters mal 'Zeit zum Durchatmen' hatte, an einer Hand abzählen.
- Dazu sag ich nur: die Biochemieklausur wurde mehrmals verschoben und gleich danach durfte man noch zum Zusatzseminar in Physio und Referate halten. Andere Gruppen hatten noch Praktika einen Tag vor den Klausuren. Ich bin einfach insgesamt nur unzufrieden mit diesem Semester. Ich bin froh, dass es vorbei ist.
- Die letzten Biochemie- und Physiologiepraktika liegen viel zu nah an den Klausuren!!!! Klausuren könnte man auch um eine Woche nach hinten verschieben (mit höherem Lerngewinn!).

- Die Themen sind recht durcheinander (v. a. Physio) und jeder hat eine andere Reihenfolge. Es ist zu wenig Zeit zwischen den letzten Praktika und den Klausuren. Ich hätte lieber dafür eine Woche später Ferien gehabt, aber die letzten Praktika sind echt zeitraubend für die Klausurvorbereitung. Wenn ich mehr Zeit gehabt hätte und keine Praktika dazwischen, hätte ich zwei Wochen früher anfangen können zu lernen.
- Es gab teilweise terminliche Überschneidungen in den Seminar-Gruppen Biochemie/Psychologie und es wurde teilweise so getan, als ob die Studenten daran Schuld daran tragen würden, obwohl die nix dafür konnten!
- Es überschneiden sich Lehrveranstaltungen, dies wird von den Instituten nicht mal bemerkt und die Organisation muss dann von den Studierenden selbst übernommen werden. Durch ein simples Programm zum Terminabgleich und Kommunikation (!) würde das gar nicht vorkommen.
- Familie und Studium sind in dieser Form sehr schwer zu vereinen.
- Hatte das Gefühl in einer unerwünschten Biochemie-Gruppe (G) gelandet zu sein. Sehr gute Betreuung durch den Assistenten, aber teilweise schlechte Organisation (Praktikum und Zusatzseminar an aufeinander folgenden Tagen, erster Praktikumstag schon in der ersten Januar-Woche).
- Mangelnde Absprache zwischen den Fachbereichen (Anatomie-Physiologie, Psychologie-Biochemie). Wenn sich Lehrveranstaltungen überschneiden haben, musste man teilw. darum kämpfen in andere Kurse rein zu 'dürfen'. Nur 30 Min. zwischen der lohnenswerten Biochemie Vorlesung und den Praktika am Nachmittag. Etwas wenig Zeit, um von ZK zur Mensa zu laufen, in RUHE zu essen....bei den Praktika aufzutauchen.
- Schlechte Organisation/Struktur: Psychologieseminar, Physiopraktikum
- Viele Probleme mit der Anzahl an Gruppen (Gruppe G Biochemie z. B.), da wir nicht vorgesehen waren, hatte man den Eindruck immer noch mit Müh und Not in den Zeitplan gequetscht zu werden. Ansonsten ganz gut.
- Vor allem zu Beginn war es sehr konfus und niemand wusste, wann welche Veranstaltung stattfinden würde.
- Zum Teil machen einzelne Dozenten zu stark 'ihr Ding' und sehen nur ihr Fach. Dabei vergessen viele, dass wir auch für andere Fächer lernen müssen...

#### **Anmerkungen „sehr unzufriedener“ Studierender**

- Die Organisation war ein völliges Durcheinander. Der Satz man wüsste am Anfang des Semesters, wann man welche Termine habe, traf nicht zu. Schlechte Absprachen zwischen den Instituten.
- Es gab Probleme mit der Gruppenverteilung bezüglich Biochemie und Psycho. Außerdem wurde die Biochemieklausur kurzfristig auf die Zeit des Physiozusatzseminars geschoben. Ich habe keinerlei Verständnis dafür, dass zu Semesterbeginn noch nicht alle Gruppen klar aufgeteilt waren. Noch weniger kann ich nachvollziehen, dass die einzelnen Einrichtungen sich nicht abzusprechen scheinen, so dass bei einigen mehrere Pflichttermine auf einen Tag fielen. Nachdem wir dies selbstständig herausfanden und auf diesen Fehler aufmerksam machten, wurde die Schuld auf das jeweils andere Institut geschoben.
- Viele Kurseinteilungen kamen viel zu spät. Kurse kollidierten mehrfach, was, selbst nachdem darauf aufmerksam gemacht wurde, nicht geändert wurde. Klausurtermine wurden kurzfristig geändert. Praktikumstermine mussten in den 'Ferien' zwischen Weihnachten und 10.1. statt finden, was eine Heimreise zu Weihnachten für mich unmöglich gemacht hat.

### **3. Studienjahr**

#### **Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender**

- Daran, dass man auf manchen Stationen jedesmal überrascht war, wenn die Studenten sich zum U-Kurs meldeten. An entfallenen U-Kurs/Pathophyso-VL.
- Dass man mich bei dem U-Kurs Pädiatrie vergessen hatte auf die Teilnehmerliste zu setzen.

- Der Beginn des Semesters war chaotisch, da viele Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen 'verstreut' und teilweise nur schlecht zu finden waren. Hilfreich wäre zum Bsp. im Rahmen des eigenen Stundenplans wirklich ALLE Termine, Kurseinteilungen... dort aufzulisten. So ist der persönliche Kursplan nicht mal die halbe Wahrheit. Insgesamt, nachdem alle Termine aufgespürt wurden: Sehr gute Organisation. Auf den U-Kurszetteln (Rotation) sollten teilweise auch genauere Orts- und Zeitangaben stehen. Zum Bsp.: MKG-Chirurgie. Es war nicht ersichtlich, dass es NICHT wie die anderen chirurgischen Fächer um 15 Uhr, sondern um 14 Uhr beginnt. Oder die Ortsangabe für das DRK-Marli ist auch nicht vorhanden gewesen. Eine Adresse wäre nett, da es mehrere Häuser des DRK dort gibt.
- Der U-Kurs zieht das ganze ein wenig nach unten...
- Die Organisation des U-Kurses ging etwas durcheinander, da die Dozenten teilweise nicht Bescheid wussten, dass wir kommen.
- Die Organisation des U-Kurses war gut. Bei der Umsetzung scheiterte es jedoch manchmal.
- Die U-Kurs Organisation war katastrophal. Bitte bessere Absprache mit den Kliniken bezüglich der Uhrzeit der einzelnen Veranstaltungen.
- Die U-Kurs Vorlesung ist am 24.01. ausgefallen, da kein Dozent gekommen ist. Beim Anruf bei der Lehrkoordination der Veranstaltung wurde uns gesagt, dass sie wohl nichts damit zu tun hätte und kein Hinweis gegeben, wer dafür zuständig wäre.
- Die U-Kurs Wochen >7 waren teilweise chaotisch organisiert. Auf einzelnen Stationen war niemand für den Unterricht anwesend, so dass viel Zeit verloren ging und die Lehrveranstaltung eine niedrige Qualität hatte. (Andere waren hingegen hervorragend vorbereitet.)
- Die U-Kurs-Organisation war teilweise etwas chaotisch.
- Einige U-Kurs- und Pathophysiologie-Vorlesungen sind ausgefallen, da der Dozent nicht Bescheid wusste. U-Kurse haben meist verspätet begonnen und einer ist ausgefallen.
- Es gefällt mir nicht, dass es keine zentrale Homepage o. ä. gibt, auf der man alle seine relevanten Lehrveranstaltungen inkl. Räumlichkeiten, Prüfungen etc. nachsehen kann, sondern jedes Mal unterschiedliche Homepages des betreffenden Faches aufsuchen muss, die alle unterschiedlich gut oder schlecht strukturiert sind und unterschiedliche Informationen enthalten. Lobend zu erwähnen ist allerdings die Homepage der Inneren Medizin. Toll strukturiert, tolle Informationen!!
- Häufig fehlte auf den Stationen die Absprache zwischen den Ärzten bzgl. der Zuständigkeit für den jeweiligen Kurs. Oft musste dann bis zu einer halben Stunde gewartet werden und diese wurde anschließend nach hinten raus überzogen.
- Leider ist es im U-Kurs immer wieder vorgekommen, dass die Stationen total überrascht waren über unseren Besuch und man dann irgendwohin abgeschoben wurde, man hat uns schnell Anamnesebögen gegeben und dann mussten wir schauen, das war leider nicht so hilfreich.
- Manchmal ist es schwierig sich zu informieren, weil man gar nicht weiß, wo man anfangen soll zu suchen.
- Im Rotationskurs (U-Kurs) schienen einige Ärzte mit unserer Anwesenheit teilweise überfordert bzw. überlastet. Notfallmedizin waren ersten Termine (Infoveranstaltungen bei Dräger etc.) nicht gut geschrieben, so dass diese viele verpasst haben.
- U-Kurs zu einem gewissen Teil komplett unorganisiert
- U-Kurs-Treffpunkte, Vorlesungen nicht rechtzeitig im Netz
- unangekündigt ausgefallene U-Kurs-Vorlesungen
- Zu Beginn war vieles unklar, da jede Fakultät an unterschiedlichen Orten/Plattformen ihre Daten/Pflichttermine/Veranstaltungen veröffentlicht hat und so vieles untergegangen ist. Eine zentrale Stelle/Seite wäre hilfreich.

#### **Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender**

- Die Kurszeiten waren schlecht organisiert. Gerade wenn man neben dem Studium arbeiten muss, ist es schwierig, da man jeden Tag Pflichtveranstaltungen besuchen muss und diese meistens mitten am Tag liegen (z. B. U-Kurs).

- Mangelnde Informationen insb. zu Beginn des Semesters insb. bezüglich des U-Kurses. Eher unausgeglichene Arbeitsbelastung innerhalb des Semesters (die Arbeitsbelastung hängt sehr stark davon ab, ob man Mikrobiologie zugeteilt bekommen hat oder nicht. Der Ausgleich nur durch Notfallmedizin ist eher unzureichend. Wünschenswert wäre, in dem Semester, in dem Mikrobiologie nicht besucht wird, auf jeden Fall auch für Radiologie statt Strahlentherapie eingetragen zu sein). Unnötig lange/viele Pausen zwischen den Lehrveranstaltungen (z. B.: Mittwochs: ca. 10 Stunden in der Uni, davon 4 bis 5 Stunden Pause (8 Uhr: Pharma-Kurs → 3 Stunden Pause → Strahlenmedizin VL und evtl. Kurs → 1 bis 2 Stunden Pause → Notfallmedizin; an anderen Tagen ähnlich).
- am U-Kurs
- Die Tatsache, dass alles Klausuren aufeinander liegen, schränkt stark ein. Die Verteilung der Klausuren ist bei anderen Unis teilweise besser. Auch, dass Wiederholungsklausuren auf den gleichen Tag mit einer anderen regulären Klausur fallen müssen, find ich sehr schlecht. Ansonsten ein schönes Studium in Lübeck.
- Die Unzufriedenheit betrifft allein die Organisation des U-Kurses, da hier oft die Studenten vergessen wurden, allerdings waren auch sehr viele (Assistenz)-Ärzte mit Engagement dabei und konnten viel interessanten Lernstoff vermitteln (Lob an Plastische Ch., Orthopädie/Unfallch., besonders an die Sanakliniken-Onkologie Tagesklinik an PD Fetscher!!!!, Onkologische Station im ZK und HNO Kurs).
- Es gibt keine zentrale Internetseite, auf der alle Informationen zum Semester und den Kursen stehen, man muss sich alles einzeln von verschiedenen Seiten zusammensuchen, meist sogar nur Infos von höheren Semestern, die das schon hinter sich haben.
- Es sollte unterschieden werden zwischen Springern und den Normstudenten, damit alle U-Kurse besucht werden können. So gab es Gruppen, wo Leute HNO doppelt und andere gar nicht besuchen konnten. Das ist schade. Sonst war es ok. ☺
- Gehäuft verspäteter Beginn der U-Kurse. Mein U-Kurs Pädiatrie hat sich mehrmals verschoben, obwohl ich diese Veranstaltung auch im letzten Semester hätte besuchen können. Wenige Tage vor Beginn des Semesters standen immer noch alte Kurstermine vom letzten Jahr im Netz. Ich hätte meine Wochen gerne besser geplant, aber so war das kaum möglich.
- Inzwischen hat man sich in den Ablauf des Semesters hineingefunden, allerdings ist das Semester nun auch bald vorbei... Es war sehr mühselig zu Beginn alle Informationen zusammensuchen, in welcher Gruppe man ist, wo man an welchem Tag hin muss... Diese Informationen musste man sich von den ganzen versch. Institutsseiten zusammensuchen, was sich nicht gerade als einfaches Unterfangen herausstellte, da diese Informationen teilweise ganz schön versteckt waren... und insbesondere bei der Organisation des U-Kurses muss noch dringend gefeilt werden, dass die entsprechenden Stationen wenigstens über unser Kommen Bescheid wissen...
- Lehrveranstaltungen sind für mich im Vergleich zur Vorklinik schlecht aufeinander abgestimmt. Viele Freizeiten zwischen den Veranstaltungen. Alles nicht so klar strukturiert wie in Vorklinik.
- Leider ist es in der Klinik zum Teil etwas chaotisch, die klaren Ansprechpartner fehlen. Die Vorlesung Pathophysiologie ist MEHRMALS ausgefallen, da die Dozenten nicht informiert waren/nicht aufgetaucht sind. Auch die Untersuchungskursvorlesung ist einmal ausgefallen. Die Einteilung mit dem persönlichen Kursplan ist verwirrend, da zu Beginn der Untersuchungskurs Montags ODER Dienstags angegeben wird, dieser aber effektiv an beiden Tagen stattfindet. Dies hilft in der Planung nicht sehr viel weiter.
- Leider waren viele U-Kurse schlecht organisiert und wir als Studenten empfanden uns in dem Stationsalltag teilweise als störend.
- Oft Informationen unklar, besonders U-Kurs !!
- Siehe Kommentare zum U-Kurs und zur Mikrobiologie.
- Stundenplan im Netz unvollständig, nicht aktuell!!!! Termine und Beginn der einzelnen Lernveranstaltungen mussten mühsam auf den jeweiligen Institutsseiten gesucht werden und waren selbst dort oft nicht aktuell!!!! Nehmen Sie sich ein Beispiel an Kiel – dort bekommt jeder Student im Netz einen detaillierten Stundenplan für jede Semesterwoche, in dem wirklich alles steht – dann gäbe es sicherlich auch keine Probleme mehr mit der Kommunikation mit den einzelnen Stationen. Wir haben doch die Informatiker hier. Dafür würde ich sogar einen Euro mehr zahlen, wenn das mal funktionieren würde!!!!

- U-Kurs
- U-Kurs: Die Ärzte hatten manchmal keine Ahnung, dass sie einen Praktikum durchführen sollten oder sie waren viel zu spät.
- Vor allem der 2. Teil des U- Kurses war bisher sehr unorganisiert.
- Vor Semesterbeginn konnten 'Wunschpartner' für die Kurse angegeben werden. Im Endeffekt hatte ich jeden Kurs 'allein' und unsere Gruppe wurde völlig zerrissen. Durch die somit unterschiedlichen Kurszeiten auch das Privatleben. Sehr ungünstig für das Wohlbefinden und fördert nicht gerade den Spaß, an den Veranstaltungen teilzunehmen!
- Zu viele Freistunden zwischen den Veranstaltungen. Z. B. Di 8-10 Vorlesung und dann die nächste erst um 14 Uhr.

#### **Anmerkungen „sehr unzufriedener“ Studierender**

- Am Anfang des Semesters wusste keiner trotz persönlichem Lehrplan, was er wann und wo hatte. Es gab keine Seite, die die Starttermine brauchbar zusammengefasst hat. Die Pharmakurseinteilung gab es erst einen Tag vor Kursbeginn! Auch auf den U-Kurs muss teilweise lange gewartet werden, um dann zu hören, dass die Stationen nicht vorbereitet sind.
- In den ersten Wochen war mir fast nie klar wo ich wann sein musste. Es war über das Internet schlecht nachzuvollziehen wie die Termine organisiert sind. Jetzt sind die Wochen auch nicht gut organisiert. Man hat viel Wartezeit zwischen den einzelnen Vorlesungen und Kursen. Zum Beispiel habe ich mittwochs von 8-10 Pharma/Patho, dann erst ab 13 Uhr Strahlentherapie und dann wieder ab 16 bis um 18 Uhr Notfallmedizin. Für 3 Kurse und eine Vorlesung muss ich 10 Stunden an der Uni bleiben. Die Bibliothek ist um die Zeit meistens so voll, dass man kaum noch einen Platz findet zum lernen. Die Patho und die Pharmavorlesung könnten ruhig an einem Tag stattfinden. Die Organisation in der Vorklinik war besser. Ich fänds außerdem gut, wenn die Vorlesungen eine Stunde später beginnen würden und nicht schon um 8. So kann man die Vorlesungen besser vorbereiten. Die U-Kurse sind häufig nicht gut organisiert. Jede Woche kommen Studenten auf eine Station und trotzdem blickt man oft in ahnungslose Gesichter, weil keiner Bescheid wusste, dass heute wieder Studenten da sind.
- Mh eigentlich schade, ganz oft weiß man nichts davon, wenn Veranstaltungen ausfallen oder verschoben werden. Angaben auf Zettel stimmen nicht, vor allem beim U-Kurs.
- Nahezu keine Wahlmöglichkeiten was die Organisation des persönlichen Studienplans angeht. Wünsche für Teilnahme an Kursen mit anderen Studenten wurden in meinem Fall sowohl im WS 10/11 als auch im SoSe 11 zu 0 % berücksichtigt: Trotz gegenseitiger Angabe der Matrikelnummer bei der Anmeldung nicht ein gemeinsamer Kurs oder auch nur Termin (Patho/Pharma) in beiden Semestern.

## **4. Studienjahr**

#### **Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender**

- Blockkurs während Klausurzeit. Vorlesungen vor UND nach Blockkurs – wenn kein Blockkurs zu besuchen ist, ist die doppelte Anfahrt zum Klinikum zeitraubend, zumal die Universität bekanntermaßen nicht sehr zentral liegt. Die logische Konsequenz daraus ist vermehrtes Eigenstudium, was bei der meist hohen Qualität der Vorlesungen einfach schade ist.
- Chirurgie macht was sie will – ohne Struktur
- Chirurgie-Blockpraktikum-Seminarplan: Die Ansprechperson (auf dem scheinbar veralteten Plan) existiert scheinbar nicht. Eine andere Email (an Adresse von der Internetseite an nicht direkt zuständige Person) wurde erst nach längerer Zeit beantwortet.
- Die Vorlesungspläne wurden leider in den meisten Fächern nicht veröffentlicht. So war keine Vorbereitung auf diese Themen möglich. Leider erschien der Dozent zweimal nicht zur Chirurgie-Vorlesung.
- Es sollte in allen Blockpraktika ermöglicht werden die Vorlesungen zu besuchen, da das Nachholen der Vorlesungen aufgrund des Zeitmangels und der vielen Prüfungen schwer möglich ist.

- Es überschneiden sich manchmal (anwesenheitspflichtige!) Veranstaltungen. Viele Kliniken stellen keine Infos ins Netz (oder verstecken sie richtig gut), so dass man viele Sachen nur vom Hörensagen mitkriegt. Insgesamt herrscht aber ein angenehmes Chaos!
- Ich hatte im Januar ein Blockpraktikum, dabei hätte ich mich zu der Zeit lieber auf die Klausuren vorbereitet.
- Ich würde manchmal gerne mehr Vorlesungen besuchen, dies ist nur einfach nicht möglich während der Blockpraktika.
- Im SS wenige BP- Wochen und im WS zu viele.
- Problematisch ist das Verpassen von Vorlesungen wegen der Blockpraktika. Die vor einigen Jahren dazu durchgeführte Studentenumfrage litt ja unter einer sehr suggestiven Fragestellung (als würde man nur 3 Wochen im Jahr verpassen – wer kommt denn auf so was?). Die Aufzeichnung von Innerer und Chirurgie findet auch nicht immer statt (sei es wegen sich verweigernder Dozenten oder technischer Probleme oder...). So wurden von den von mir verpassten 8 Chirurgievorlesungen nur 3 aufgezeichnet, von den 10 verpassten Innerevorlesungen immerhin 5. Das ist natürlich besser als nichts, aber ausbaufähig. Vor allem, da ja sonst gar nichts aufgezeichnet wird (bei mir: 3 verpasste Anästhesievorlesungen, 3 x Rechtsmedizin (die verweigern sich – kann man wohl nichts machen), 2x2h Klinisch-pathologische-Konferenz, 2x2h Pädiatrie, 2x2h Klinische Pharma). Das alles bei mir bei nur 5 Wochen Blockpraktikum in diesem Semester. Und seltsamerweise wurden in den Klausuren häufig eben Dinge gefragt, die in den Vorlesungen nur mündlich erwähnt wurden, weder auf den Folien auftauchen bzw. erklärt werden noch in den dicken Standardwälzern zum jeweiligen Fach: Das sehe ich aber eher als Problem der Klausuren als als eines der Aufzeichnungen. Die Organisation in Chirurgie wirklich ausbaufähig – weite Teilgebiete fehlen, werde wohl noch chirurgische Famulaturen zusätzlich machen müssen, um zumindest ein wenig aufs PJ vorbereitet zu sein. Das Blockpraktikum ist auch zu sehr Famulatur, zu wenig Lehre (wobei das kein Vorwurf an meine Betreuer sein soll, eher ein grundsätzliches Problem). In Innere Medizin (mangels Blockpraktikum in diesem Semester nicht einzeln evaluierbar) etwas seltsam, dass es zur Klausur weder Lösungen gab noch einen Klausureinsichtstermin noch auch nur Ansprechpartner (nun gut, man könnte sich vermutlich an Herrn Weitz wenden). Auch wäre es schön gewesen, wenn die für 8 Uhr s. t. angekündigte Klausur nicht erst um 8:30 begonnen hätte und man nicht so eingeengt hätte sitzen müssen – die müssen doch irgendwie einschätzen können, wie viel Leute da kommen? Was Klausuren angeht, würde ich mir wünschen, dass die Fragensteller auch zu ihren Fragen stehen. Etwa, indem sie später die Lösungen mitteilen. So wurstelt man sich mit vielen 'Altfragen' doch ziemlich durch die Literatur, nur um dort in vielen Fällen keine Lösungen oder zumindest keine eindeutigen Lösungen zu finden (wenn man in 3 Bücher schaut, findet man 5 Meinungen). Viel zu häufig werden in Klausuren Fragen der Art 'exakt so und so therapiert man es in diesem und jenem Spezialfall' gestellt – die in den neuesten Auflagen der Lehrbücher genannten Therapieoptionen unterscheiden sich zum Teil gewaltig. Ob man nun wirklich auswendig können muss, ob bei einem Tumor in Stadium IIb oder in IIc eine neoadjuvante Chemotherapie Pflicht ist (fiktives Beispiel) – nunja. Und sofern es sich um elektive Eingriffe handelt, würde man es in der Realität eben doch noch mal kurz nachschlagen (im Zweifel googelt man sich mal 20 Minuten durch die verschiedenen Fachgesellschaften und Leitlinien) – vor allem bei Tumortherapien (dass man Notfallbehandlungen und Häufiges im Gedächtnis haben sollte, sehe ich hingegen ein – genauso wie Symptome und Diagnostik). In Anästhesie (ebenfalls nicht einzeln evaluierbar) würde ich mir auch einen Vorlesungsplan wünschen (da hing jetzt einer 2 Wochen vor Ende des Semesters aus – den könnte man ja vielleicht auch schon zu Beginn des Semesters da hinhängen). Insgesamt finde ich das Studium deutlich zu wenig interaktiv – zu viel passives Auswendiglernen, zu wenig Anwendung. Man könnte doch bei Besprechungen auch mal vorher sagen 'morgen geht es um das und das, bereiten Sie sich vor' und dann mit Vorkenntnissen diskutieren. In anderen Studienfächern wird deutlich mehr Aktivität vom Studenten gefordert (Übungsaufgaben etc.). Und es ist ja keineswegs so, dass man mit sinnfrei auswendig gelernten Telefonbüchern als Arzt seine Patienten gut behandeln kann. Was den Rechnerraum in der Bibliothek angeht: Er war lange Zeit kaum benutzbar, da ständig Programme abstürzten. Nun hat sich das geändert (sehr lobenswert), dafür kann man aber PDF-Dateien kaum noch ausdrucken – auch das wäre nötig für Studium und Doktorarbeit.
- Vorlesungen der Chirurgen fallen gerne mal aus.
- Vorlesungen müssen online gestellt werden und die Chirurgen müssen sich in der Lehre einheitlich präsentieren!

## **Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender**

- Am Allgemein Chirurgie-Blockpraktikum.
- Bei der Online-Anmeldung sind einige Studenten nicht berücksichtigt worden. Ich war zum Beispiel am Anfang weder für Psychiatrie noch Allgemeinmedizin eingetragen und Mittwochskurse hatte ich auch keine. Mittlerweile habe ich einen Mittwochskurs und Psychiatrie. Aber trotzdem finde ich es ziemlich schlecht, dass man in Lübeck jetzt schon warten muss, damit man alle seine Kurse bekommen kann, obwohl man sich rechtzeitig anmeldet.
- Dass die Kliniker einfach viel zu wenig Zeit für die Lehre haben und so die Organisation in den klinischen Fächern, die nicht im Rahmen eines Institutes laufen, leidet.
- Der Ausfall von Vorlesungen ist schwer verständlich, wenn man sich an einer Uniklinik befindet, wo zum Arbeitstag auch die Lehre dazu gehört. Der Koordinator der Chirurgiehauptvorlesung stellt zu Anfang einen Plan auf, es kann dann nicht sein, dass ca. 3-4 Mal die Vorlesung ausfällt oder gar 2 Dozenten dastehen und darauf folgend keiner mehr. Wer keine Vorlesung halten kann, der steht in der Pflicht einen Ersatz zu besorgen. Wer tauscht, der muss richtig tauschen und mit dem Koordinator Rücksprache halten. Es kann nicht so schwierig sein, wenn die Vorlesung doch schon so viele Jahre gehalten wird. Alle, die dort sitzen, wollen etwas lernen und es macht einen Unterschied, ob man sich ein chirurgisches Lehrbuch durchliest oder ein Chirurg erklärt, worauf zu achten ist und wo die Akzente liegen. Vorlesungen sind nicht nutzlos!!! Als Konsequenz ist zu fordern, dass die Koordination doch wieder an eine Arbeitskraft übergeben wird, die nicht nebenbei noch ärztlich tätig ist!
- Durch die Blockpraktika verpasst man sehr viele Vorlesungen.
- Eine kleine Randbemerkung zu den Vorlesungen der Chirurgen: Es sind mindestens 3 Vorlesungen ersatzlos ausgefallen – ohne vorherige Ankündigung. Das ist insofern ärgerlich, als dass man morgens um 8 h umsonst eine Stunde im VL-Saal verbringen muss und dann auch noch eine Klausur vorgesetzt bekommt, die in ihren hohen Ansprüchen keineswegs gerechtfertigt war. Wenn die Lehre der Chirurgie solches Wissen fordert, dann sollte sie auch fähig sein, dieses in den Vorlesungen – wenn sie denn stattfanden – zu vermitteln! Eine bessere Organisation unter den Dozenten, wann wer dran ist, wäre wünschenswert.
- grauenhafte Blockpraktika, Innere und Chirurgie
- Hauptsächlich unzufrieden mit der Organisation vom Blockpraktikum Chirurgie.
- Ich habe kaum Pat. zu sehen bekommen. Man müsste viel mehr Block + Seminare und kaum Vorlesungen haben.
- Ich musste parallel Blockpraktika und U-Kurse besuchen. Durch die Blockpraktika habe ich auch einige Vorlesungen verpasst. Besonders stört dies in Pharmakologie, wo es keine lecturnity Versionen der Vorlesungen gibt.
- Innere Blockpraktikum in der Klausurenzeit
- Kurse, die ich wegen Krankheit nachholen musste, wurden vergessen in meinen Stundenplan mit einzuteilen, obwohl es genau abgesprochen war
- Noch eine Anmerkung zum Vorlesung Spez. Gyn.: Die Vorlesung sollte vorgezogen und gleich im Anschluss an die allg. Gyn. laufen oder davor. Sonst ist es schade ein ganzes Semester Dozenten von außerhalb einzuladen und dann hören sich nur 5-8 Studenten die Vorlesung an. Schade.
- Teilweise wird man in den Blockpraktika als fehlende Arbeitskraft ausgenutzt – als Blutentnahmediendienst oder Hakenhalter. Sicherlich muss man das auch können, aber das Hauptziel einer Lehrveranstaltung sollte immer noch sein, dass man etwas aus dem Fach beigebracht bekommt.
- Verzweifelte Versuche, laufende Vorlesungen und Prüfungen mit den Blockpraktika unter einen Hut zu bekommen. Bitte in Zukunft keine Klausuren, OSCE-Prüfungen etc. während der Blockpraktika!
- Vorlesungen sind ausgefallen!!!!!!! Und die Chirurgie hat zu wenig SWS!
- Wechsler werden nicht ordentlich betreut. In Blockpraktika nicht eingeteilt, nur weil sie eine Veranstaltung haben, die alles blockiert... wenn man selber alles organisiert, ist es möglich die Veranstaltung zu besuchen. Eine Unterstützung von Seiten der Studienkoordinatoren wäre wünschenswert.



- Wenn die Blöcke direkt hintereinander liegen, hat man nicht die Chance Vorlesungen zu besuchen und dadurch ergibt sich leider nicht der Austausch mit den Kommilitonen.
- Zu viele Lehrveranstaltungen, die sich überschneiden.

## 5. Studienjahr

### Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- Schade, dass es etwas chaotisch mit Arbeitsmedizin war.
- Arbeitsmedizin ausgefallen und nicht nachvollziehbare Richtlinie mit der Klausur, da Semester nach uns nicht schreiben muss, obwohl jene Studenten in Sozialmedizin auch keinen anderen Stoff durchgenommen haben als wir.
- Arbeitsmedizin scheint etwas mit heißer Nadel gestrickt...
- bekannte Problematik: zwei Klausuren an einem Tag
- Bitte bitte auch nächstes Semester eine Kinderbetreuung an den Wochenenden vor den Prüfungen!!! Das ist eine SUPER IDEE und wirklich hilfreich!
- Das Orthopädiepraktikum sollte praxisorientierter sein. Habe im Praktikum nicht so viel gelernt, wie ich gerne gelernt hätte.
- Das war wirklich von Fach zu Fach ganz unterschiedlich. Die Organisation in der HNO u. Derma und auch in der Allgemeinmedizin war wirklich sehr gut. In Neurologie und Arbeitsmedizin, aber auch das Wahlfach Sonographie hingegen glichen die meiste Zeit mehr dem Chaos als einer durchdachten Ordnung.
- Die vielen Lehrveranstaltungen mit Anwesenheitspflicht schränkten mich des Öfteren in der Gestaltung meiner Zeit ein. Ich fand es manchmal unpraktisch, jeden Tag der Woche von Mo-Do für 1-4 Stunden in der Uni sein zu müssen.
- HNO-Ärzte waren immer wieder überrascht, dass sie einen Studentenkurs zu betreuen haben...
- Wünschenswert wären kleinere Gruppen, denn mit den großen Gruppen verringert sich der Patientenkontakt und die Häufigkeit Patienten untersuchen zu können.

### Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- 7-8 Prüfungen in 2 Wochen... keine Ahnung wie da noch was hängen bleiben soll...
- Arbeitsmedizin war katastrophal organisiert – wie kann es sein, dass man zu Semesterbeginn keinerlei Info hat, was los ist?
- Arbeitsmedizin, Orthopädie 2mal Hüftkurs, kein Knie-Kurs...
- Arbeitsmedizin!!!
- Die Klausuren (vor allem Augenheilkunde) liegen zu spät im Semester.
- Die persönlichen Kurspläne stimmen zum Teil nicht mit den wirklichen Plänen der jeweiligen Kliniken (Bsp. Neurologie, anfangs Arbeitsmedizin) überein. Starttermine und Räume waren zum Teil falsch. Bei den Prüfungsterminen fehlen (bspw. Allgemeinmedizin) komplett oder es stehen falsche Sachen dort (Infektio findet eine Woche später statt). Ist ja toll, dass es so einen Plan gibt, aber wenn dort falsche Angaben sind, kann man es lieber weglassen. Viele Links und Kurzbeschreibungen der Kurse stimmen nicht (mehr), das sollte man von der Homepage nehmen.
- Einige Veranstaltungen etwas unorganisiert (Orthopädie, Infektiologie, Arbeitsmedizin). Wenig Praxis.
- Sehr mangelhafte Koordination zwischen Studiendekanat und einzelnen Instituten, dadurch widersprüchliche Angaben zu Terminen und Lokalitäten.

- Wie auch im letzten Semester ist die Online-Stundenplan-Version eine Katastrophe – ständig standen dort falsche Uhrzeiten, falsche Räumlichkeiten, falsche Starttermine, so dass man sich im Endeffekt immer selbst informieren musste, ob der Stundenplan nun vertrauenswürdig war oder nicht. Sehr ärgerlich!
- Zwischen den letzten Klausuren und dem PJ-Eintritt sollte mehr Zeit liegen, so dass eventuelle Nachprüfungen noch stattfinden können. Neurologie im letzten Semester vor dem PJ ist zu spät. Das Fach sollte bereits im 8. Semester angeboten werden, so dass man in Famulaturen das Wissen auch anwenden und vertiefen kann.

#### **Anmerkungen „sehr unzufriedener“ Studierender**

- An vielen Veranstaltung (Ortho, Infektio), die eher grausam waren und man keinen roten Faden, Lernziele,... erkennen konnte. Es gab aber auch viele ganz tolle Veranstaltung (HNO, Med. Informatik). Also Top oder Flop dieses Semester. Außerdem lässt die Informationspolitik seitens des Dekanats eher zu wünschen übrig. Die Termine (Anfangsstarttermine und Klausurtermine) sollten sich nicht mit denen der Institute widersprechen (vielleicht ganz lassen und verweisen oder die richtigen erörtern).